## Liebe Genossin Rofta,

wie sie richtig vermuten, erhielt ich Ihr Monuskript inmitten vieler verschiedener Arbeiten, so dass ich nur einige priazipielle Fragen hervorheben kann.

Thre Arbeit umficst eine eusserordentiich reiche Litere tur. Leider infolge einer zu engen Fragestellung - worouf ich gleich zu sprechen kommen werde, - Iehlen die stellungnehnen der bedeutenden deutschen Dichter zur Heinefrage voliständig, wodurch einerseits ein etwes zu negutives Bild entsteht, andererseits es fur den uneingeweihten heser schwer verstánd. Lich vird, werum die liberelen wi teraturhisuoriker und euch einzelne Reaktionäre so "diplomatisch" in der Heinefrage auf. treten mussten.

Die zu enge Fragestellung ist meines rrechteas der Kompi gegen den Objectivismus. Ich gleube, selbstverstandich, dass dieser Kempf ein unbedingt notwendiger ist. Jedoch gerede in der Heinefrege ist-diesez Objeltivisma melar ein Symptom ais die Scche selbst: nämlich die widerspruchsvolle lintwickiung der deutschen Bouegeoisie und dementsprechond ihr widerspruchsvolles Verheiten zu ihrer eigenen Vergengenheit. Dadurch, dass Sie diese Hierarchie des Primeren und Selundazen verkehrt ha ben. Komnt etwas Sohiefes in ihre Darstellungsweise. Ich gtaube, dass eine solche Frage, wie das Heinebild der deutschen Iiter tur nur aut Grumdiage der historischen Dielelstik der Klassenentwiciclumg, nicht nur behandelt/des tua auch Sie/, sondern ouch dargectellt werden muss. Das heisst die Gliederun Ihrer Arbeit müsste nicht nech äusserilchen ierkreien /Bio. graphi on etc./, sondern nech den Btappen der antwioklung selbst eufgebeut werden. So ergeben sich missliche und mur sihr um ständich exiclis bere Zuscmensteliungen, wie z.B. die Behondlung Karcuses in urmittelbarem Anschiuss an inster etc. statt iner Ableitung seiner Anschauungen aus dea Bedurinissen der yeaktionären imperielistischea Bourgeoisie und bürgerlichen Intelligenz.

Des het avin zur Folge, dass Thre Anordaung und Derstellung den Kempl zwischen Tortschritt und Realction in dieser Frage stellenweise allzusehr vereinfecht. Vor 48 geht ununterbrochen ein kompliziezter Kempf voz aich, der dedurch bedingt ist, dass die libercle und radilele Bourgeoisie in Heine eine einerseits thren wirkscmaten Vertreter p oudrerselts eine unheimiche, stets uber ihren Stsndpunkt hineusgehende Gestalt besitzt. Die se Kompliziertheit, die sich in den $40-0 r$ Jehren noch besondexs zuspitat. komat bei Ihnea etwas zu kurz, und derum ist es dort aicht völlig tuberzeugend, werum nur Maxr und Ingels einexcieh Heine richtig einzuschitzen imstande sind. As ist schede, dess Sie die ausgezeichneten zrörterungen von jingels uber den Unm terschied zwischen der Iromie Heines und seiner Zeitgenossen nicht zitiert haben./

Nach 48 entsteht eine Wendung, die Sie im Wesentlichen richtig derstellen, kurz komit, besonders wo es sich um kompliziertere srscheideren Komplizier theit eiver ebeafills etwas zu
nungen liendelt, 2.B. um den Versuch Wietzsohes Heise Iur seine reaktionären zwecke zu beniltzen. Der scharfe Treanungsstrich zwischen vorimperialistischer und imperialistischer Periode komnt ebenfalls nicht kier genug zur Geltung. Dess sie die westaeutsehen Acesserungen $\ddot{H} b e r$ Heine detailliert behondelng helte ich fü riche big. Aber auch hier koment das prinzipiell Neue: der Khosropolitis. mus als Ideologie der Abhänigiseit von Amerika nicht klar genug hereus.

Dass bei einer wesentlioh richtigen ninstellung Ihre Darsellungse weise das Wesentliche nicht klar cenug hereusbringen kom, hinst zwie gesegt, mit dem oben engedeuteten Fehler zuscmen. Deruag Jolgt eine weitere Schwäk che Ihrer Dersieliungsweise: Sie zitiexen viel zu viel und viel zu breit; statt eine klex werausgecrbeitebe Kiessencherskteristik durch eine Reihe prignonter zitate sinko fellig $z u$ meohens, geben sie fast bei jeder Autor seine Steliungnehme zu samtiichen Tragen der Heineforschung, woreus eine Lenge von errididenden Wiederholungen folgt. Ich würde Thnen raten von diesem Stendpurikt die materhefte Dergtellung und Kritils der Scherergchule in Mehrings "Leasinglegende" zu studierea. Preilich ist dies die einzige memistische Wirkungsgeschichte die wis besitzen. /Ich hebe Aehnliches nur in einum verhatinismissig kieineren Essey versucht: "Tolstoj und die vesthiche Literstur" in "Der russische Reelismas in der Welthiter tur". / Ihr Verdienst liegt gerade derin, dass Sie en ein neues und wichtiges Gebiet der marxistigchen Litereturforrchung mutig und mit Sachkematais herentreten. Wenn Sie aber eine wirisiche wiricung auf die Leser. schaft cusitben wollen。 so müssen sie, gleube ich, Ihr wexis padikel umerbeiten: tibersichtiich machen, kler gliederm, einen groseen Teil der 2itetenwiederholungen nuenermen etc. Als Dissertation ist Thre Arbeit eine grindliche und tiichtige. Voz einer Veroitente lichung wirde ioh eber reten: das jetaige Menuskript els Rohstoil zu betrechten und nach den angegebenen Gesichtepunisten radisel umzua sbeiten.

Mit herzlichen Grüssen
Ihe
MAMLINT.
Georg Lulsács
Lukács Arch.

